



Liste der Kulturdenkmale in Baden-Württemberg Teil A1 Begründung der Denkmaleigenschaft

Regierungsbezirk: **Tübingen** Stand: März 1998
Land-/Stadtkreis: **Reutlingen, Kreis** Bearb.: **Fromm-Kaupf**
Gemeinde: **Reutlingen**
Gemarkung: **Reutlingen**
Ortsteil/Wohnplatz: **Reutlingen**
Straße/Hausnr.: **Lohmühlestraße 30**
Gewann:
Walldistrikt:
Flurstück: **0-3776**
Karten: TK 25: **7521**
FK: **SO 0310**
DGK:

Objekt: Ev. Christuskirche, Tuffsteinbau mit Satteldach und in den Baukörper integriertem Glockenturm, 1935 von H. Mayer	Status: § 2
--	-----------------------

Anlage:

Christuskirche Reutlingen

Kulturdenkmal §2 DschG

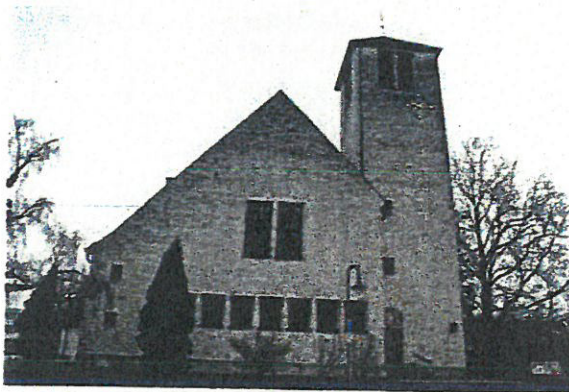
- Denkmalwürdigung
- Nutzungsneutrale Bewertung der Kirche
- Denkmalfachliche Stellungnahme zum Bauvorhaben

Denkmalwürdigung

Die evangelische Christuskirche in Reutlingen wurde nach Plänen des Stuttgarter Architekten Hannes Mayer errichtet und im November 1936 eingeweiht.



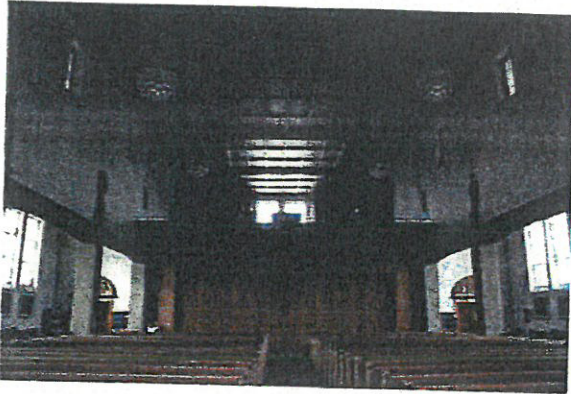
Das äußere Erscheinungsbild der Kirche einschließlich Turm strahlt Dank des sehr klar ausgeformten Baukörpers aus Tuffstein, mit zurückhaltender regelmäßig angeordneter Befensterung in den Hauptfassaden eine große Ruhe aus.



In den Kirchenkörper eingeschnitten ist im Süd-Westen der quadratische Kirchturm. Dies führt in der Ansicht der Kirche zu einer Fassadenasymmetrie. An den Chor schließt nach Norden ein Gemeindehaus an.

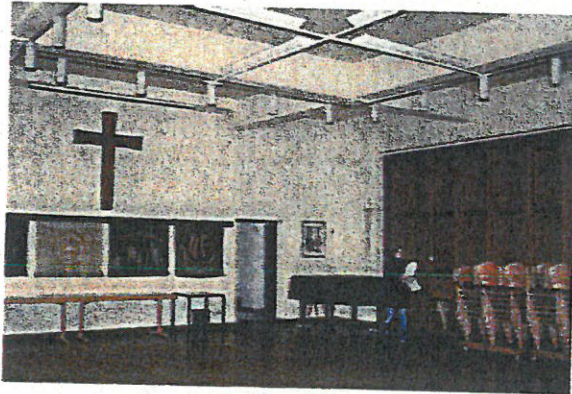


Das Mauerwerk mit seinen erhabenen Ver fugungen weist Gestaltungsmerkmale einer mit Brettschalung erstellten Betonwand auf, was maßgeblich das Erscheinungsbild prägt.



Der Kircheninnenraum ist als 3-schiffige und 4-jochige Basilika mit Empore für Chor, Orchester und Orgel konzipiert. Unter der Empore befindet sich der Gemeindesaal.

Neben der Dreischiffigkeit, wird der Kirchenraum in seiner Gestalt durch Holzkassetendecken im Mittel- und den Seitenschiffen, sowie der hölzernen Falttür zum Gemeinderaum hin, bestimmt.



Die statisch relevanten Bauteile der Jochbögen und Stützen sind in Beton ausgeführt und deutlich von den Wandflächen abgesetzt. Auch das Tragwerk der Empore über dem stützenfreien Gemeindesaal ist in Beton umgesetzt. Das Gitterwerk aus Betonunterzügen ist in der Lage, den Raum zu überspannen und Lasten aus der Empore bei Konzerten aufzunehmen. Zugleich ist es Teil des statischen Aussteifungssystems der Kirche.



Die bauzeitliche Kirchenraumgestaltung ist vollständig überliefert:

z.B.

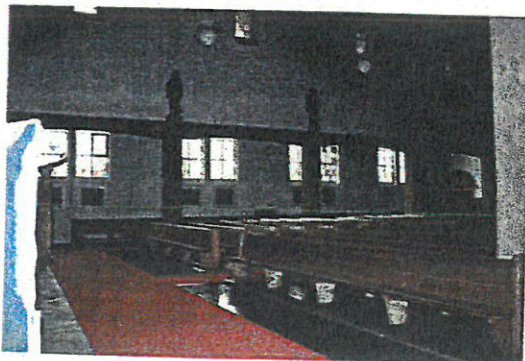
Altarfresko von Walter Kohler

Engel in der Chorwand von Hermann Wilhelm Brelloch

Kanzel von Jakob Wilhelm Fehrle

4 Bogenfelder über den Seitenschiff Türen von Martin Scheible

Taufbild Rudolf Müller



Die künstlerischen Ergänzungen der Nachkriegszeit sind auf den Bestand abgestimmt und entsprechend eingefügt.
Figuren über Stützen von Ulrich Henn
Stationswegbilder von HAP Grieshaber
Altarbild von Gudrun Müsse Florin